

DIALOG · 2 PERSONEN · GEGENWART

Friedel und Ilona: Ein Auto ist nicht nur ein Auto, wenn einer drin gesungen hat.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3 Min · Figur: offen + weiblich · Spielalter: ca. 62-70 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Der Hof eines kleinen Gebrauchtwagenhandels am Ortsrand einer Kleinstadt im Sauerland, Freitagvormittag. Unter einem Wellblechdach stehen ein paar ältere Autos mit Preisschildern an der Scheibe. Es nieselt. Ilona, sechshundsechzig, ist vor vier Monaten Witwe geworden. Ihr Mann Karl-Heinz ist zweiundzwanzig Jahre lang denselben Kombi gefahren. Ilona hat keinen Führerschein und will das Auto loswerden. Friedel, achtundsechzig, betreibt den Hof seit vierzig Jahren und kannte Karl-Heinz flüchtig vom Schützenfest.

(Ein Autohof unter einem Wellblechdach. Ein alter Kombi, angedeutet durch zwei Stühle und eine Lenkradattrappe. Friedel, achtundsechzig, in Arbeitsjacke, geht einmal um das Auto herum und klopft auf das Dach. Ilona, sechshundsechzig, steht mit Regenschirm daneben, die Handtasche fest im Griff.)

FRIEDEL

Zweiundzwanzig Jahre.

ILONA

Dreihunderttausend Kilometer. Er hat jeden Ölwechsel selbst gemacht.

FRIEDEL

Sieht man. Rost hinten links. Die Kupplung schleift. Der Auspuff hängt an einem Draht.

ILONA

Das ist kein Draht. Das ist ein Kleiderbügel. Den hat er da hingemacht. Er hat gesagt, der hält länger als jedes Ersatzteil.

FRIEDEL

(Grinst.) Da hatte er wahrscheinlich recht. *(Wird geschäftsmäßig.)* Fünfhundert.

ILONA

Achthundert.

FRIEDEL

Frau Bender, für achthundert krieg ich drei Kombis, die nicht an einem Kleiderbügel hängen.

ILONA

Dann nehmen Sie den hier und haben einen Kleiderbügel

gratis.

FRIEDEL

(Lacht kurz.) Sechshundert. Und ich mach den Papierkram.

ILONA

(Pause.) Gut. Sechshundert. Machen Sie schnell.

(Friedel öffnet die Beifahrertür, setzt sich, klappt das Handschuhfach auf. Zieht Papiere heraus: Fahrzeugschein, ein Eiskratzer, eine Tüte Bonbons. Dann ein kleines, abgegriffenes Notizbuch.)

FRIEDEL

Das Fahrtenbuch. Hat er das fürs Finanzamt geführt?

ILONA

Er war nicht selbstständig. Er war Busfahrer.

FRIEDEL

(Blättert, liest vor.) „Vierzehnter März. Baumarkt. Ilona hat gesungen.“ *(Pause. Friedel blättert weiter.)* „Zweiter Mai. Zur Tochter nach Siegen. Ilona hat gesagt, ich fahre wie ein Sonntagsfahrer. Es war Sonntag.“

ILONA

(Erstarrt.) Was ist das?

FRIEDEL

(Blättert zurück, ganz an den Anfang.) Das geht bis 2004. *(Liest.)* „Erste Fahrt. Ilona sagt, das Auto riecht nach Hund. Wir haben keinen Hund.“

(Ilona lässt den Regenschirm sinken.)

ILONA

Geben Sie mal her.

(Friedel reicht ihr das Buch. Sie blättert, liest stumm, dann halblaut.)

ILONA

„Neunter Juni. Krankenhaus. Ilona hat nicht gesungen. Ich auch nicht.“ *(Pause.)* Das war, als ich die Galle hatte. *(Sie blättert ans Ende.)* Der letzte Eintrag ist vom Juli. „Zum Arzt. Ilona hat nichts gesagt. Ich hab das Radio angemacht, damit sie singt. Sie hat gesungen.“

(Lange Stille. Das Nieseln auf dem Wellblech.)

FRIEDEL

(Räuspert sich.) Ein Auto ist nicht nur ein Auto, wenn einer drin gesungen hat.

ILONA

Ich hab keinen Führerschein.

FRIEDEL

Den kann man machen.

ILONA

Mit sechsundsechzig?

FRIEDEL

Meine Schwester hat ihn mit einundsiebzig gemacht. Beim dritten Mal. Sie hat beim Prüfer gesungen, damit sie nicht so nervös ist. *(Pause.)* Hat geholfen.

ILONA

(Sie lacht, halb weinend.) Sie sind schlecht im Geschäft, Friedel.

FRIEDEL

Vierzig Jahre lang war ich sehr gut darin. *(Steht auf, klopft wieder aufs Dach.)* Ich mach Ihnen die Kupplung. Und den Auspuff. Den Kleiderbügel lass ich dran. Kostenpunkt: Sie kommen mit dem Ding zur ersten Inspektion hier vorgefahren. Selbst.

ILONA

(Drückt das Buch an sich.) Und ich schreib dann ins Buch, dass Sie mich übers Ohr gehauen haben.

FRIEDEL

Schreiben Sie lieber, dass Sie gesungen haben.